

20. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr B)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Es fällt uns normalerweise schwer,
im Kleinen, im Unscheinbaren das Große
zu entdecken.

Aber gerade **DAS** ist das Besondere des Glaubens,
den gläubige Juden heute noch leben.

Das ist das Besondere des Glaubens,
den die Christen auch heute verkünden.

**Gott hat gerade das Kleine, das Unscheinbare,
das Unbedeutende erwählt,
um uns seine Gegenwart zu schenken.**

Das war schon im Alten Bund so >>>

Gott hat nicht die mächtigen Völker der Assyrer,
der Babylonier oder der Perser erwählt
und zu seinem Volk gemacht,
sondern das kleine Völkchen Israel,
das eingeklemt zwischen mächtigen Völkern
leben musste.

Und ähnlich war es mit Jesus von Nazareth >>>

Gott, der Vater, hat seinen einzigen Sohn
nicht in einem Königspalast Mensch werden
lassen, sondern vor den Toren Bethlehems,
ohne bergenden Raum.

Und die endgültige Botschaft Gottes, das Evangelium,
wurde nicht von einem studierten
gelehrten Theologen verkündet,

nicht durch den Hohenpriester in Jerusalem
oder einen der großen Schriftgelehrten Israels,
sondern durch einen unscheinbaren
Wanderprediger = Jesus von Nazareth.

Und Jesus, der ewige Sohn Gottes, starb nicht
umsorgt in einem Krankenzimmer,
sondern am Kreuz vor den Toren Jerusalems.

Auch in Jesus Christus zeigt sich das zu Beginn
genannte Grundgesetz unseres Glaubens:

**Gerade im Kleinen, im Unscheinbaren,
im Unbedeutenden vollzieht sich
Gottes heilende, erlösende Gegenwart:**

>> in der Geburt seines Sohnes
vor den Toren Bethlehems,

>> im Wirken des Wanderpredigers Jesus
aus dem unbedeutenden Ort Nazareth,

>> am Kreuz vor den Toren Jerusalems.

Liebe Schw. und Br. !

**Im Kleinen, im Unscheinbaren
das Große entdecken.**

Im heutigen Evangelium verheißt Jesus ebenfalls
eine Weise seiner Gegenwart,
die er uns im Unscheinbaren, im Kleinen,
im Unbedeutendem schenken will:

In den einfachen Gestalten von Brot und Wein will
Gott uns das Leben seines Sohnes schenken -
d.h. nicht sein sterbliches Leben, **sondern** er
will uns Anteil geben an seinem Leben als
Auferstandener, an seiner neuen Gemeinschaft.

Jesus verheißt: Wer die eucharistischen Gaben empfängt: „..... **der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm**“ (V 56).

Wer die geheiligten Gaben von Brot und Wein aufnimmt, der „**wird durch mich leben**“ (V 57).

Er kommt zu uns im Kleinen, im Alltäglichen, in einem Stückchen Brot und in einem Schluck Wein.

Im Kleinen, im Unscheinbaren das Große entdecken. Das gehört zum Kern der Botschaft des christlichen Glaubens.

Gott kommt durch Christus zu uns in einfachen Zeichen und Handlungen.

Nur mit der „Lupe“ des Glaubens können wir ihn entdecken:

Liebe Schw. und Br.,

das ist **denen**, die immer etwas Großartiges erleben wollen, ein Ärgernis, ein Grund, an der Messe nicht mehr teilzunehmen.

Aber allen, die spüren und ahnen, dass Gott gerade das Alltägliche erwählt hat, ist der Grund, in das einfache Geschehen der Messfeier immer tiefer betend einzudringen.

Denn wer die heilige Kommunion regelmäßig empfängt, „**der bleibt in mir und ich bleibe in ihm,**“ sagt Jesus Christus, unser Herr (V 56).